

Kommunen im Kreis Höxter: Nachhaltig in die Zukunft

Ergebnisse einer kreisweiten Befragung aller Bürgermeister-Kandidat*innen
im Vorfeld der Kommunalwahl 2020

Herausgegeben im September 2020 von der
Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW

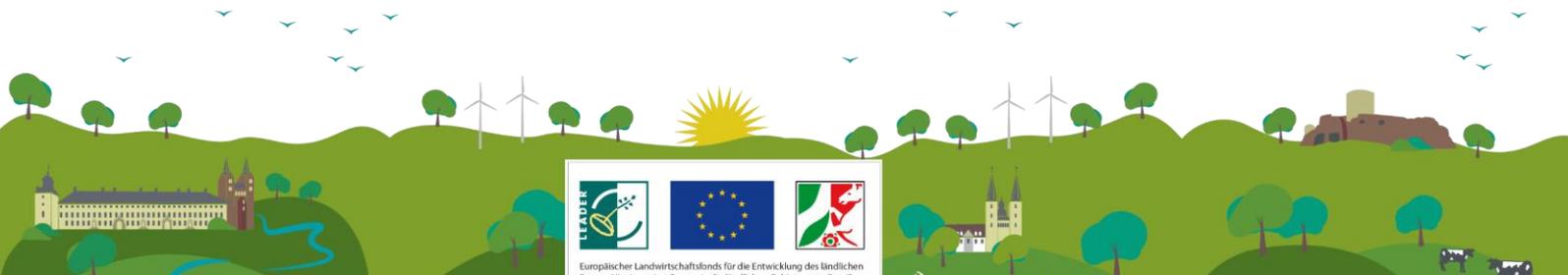
Projektbüro: Bahnhofsallee 8, 32839 Steinheim
Fon: + 49 5231 5650-60, Fax: +49 5231 5650-61
Vertretungsberechtigter Vorstand: Reinhard Raffenberg
Kuratorium: Albrecht Binder, Annegret Binder, Manfred Jotter, Camilla Pfaffhausen

V.i.s.d.P.: Albrecht Binder
Fragebogen-Konzeption und Bericht: Christoph Harrach, Christian Einsiedel
Kontakt für Rückfragen: christian.einsiedel@stiftung-gwoe.nrw
LEADER Projekt-Website: www.gemeinwohregion-kreis-hoexter.de
Stiftungs-Website: www.stiftung-gwoe.nrw



Inhalt

| | |
|--|----|
| Zusammenfassung | 3 |
| Umfrage zeigt: Nachhaltigkeit ist wichtiges Thema im Wahlkampf | 3 |
| Methode & Hintergründe..... | 4 |
| Ergebnisse im Überblick | 5 |
| Stimmen zur Gemeinwohl-Ökonomie | 7 |
| Ergebnisse im Detail | 8 |
| Martina Denkner (Bad Driburg, Bündnis 90/ Die Grünen) | 9 |
| Burkhard Deppe (Bad Driburg, CDU) | 11 |
| Wilk Spieker (Bad Driburg, parteilos) | 14 |
| Hubertus Grimm (Beverungen, parteilos)..... | 16 |
| Nicolas Aisch (Borgentreich, CDU) | 17 |
| Peter Maier (Borgentreich, parteilos) | 19 |
| Christoph Schünemann (Brakel, Liste Zukunft) | 20 |
| Hermann Temme (Brakel, CDU) | 21 |
| Alexander Fischer (Höxter, SPD)..... | 24 |
| Daniel Hartmann (Höxter, parteilos) | 26 |
| Daniel Razat (Höxter, parteiloser Kandidat der CDU)..... | 27 |
| Falk Wennemann (Höxter, parteilos) | 29 |
| Kai Schöttler (Marienmünster, CDU)..... | 30 |
| Josef Suermann (Marienmünster, parteilos)..... | 32 |
| Jana Katharina Reineke (Nieheim, parteilos) | 34 |
| Johannes Schlütz (Nieheim, parteilos) | 36 |
| Rainer Vidal (Nieheim, parteilos)..... | 38 |
| Tatjana Lütkemeyer (Warburg, Bürger Union) | 39 |
| Tobias Scherf (Warburg, CDU) | 40 |
| Eric, Volmert (Warburg, SPD) | 41 |
| Norbert Hofnagel (Willebadessen, CDU) | 43 |
| Mario Schmidt (Willebadessen, SPD) | 44 |
| Kontakt & Hintergrund-Informationen..... | 45 |



Zusammenfassung

Umfrage zeigt: Nachhaltigkeit ist wichtiges Thema im Wahlkampf

Steinheim, 7.9.2020. Noch zwei Amtszeiten bleiben den Bürgermeister-Kandidat*innen im Kreis Höxter, um vor Ort zur Nachhaltigkeits-„Agenda 2030“ der Vereinten Nationen beizutragen. Über 75% der Kandidat*innen kamen nun der Bitte der Steinheimer „Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW“ nach, Ihre Haltung zu diesem Thema in einem Online-Fragebogen deutlich zu machen.

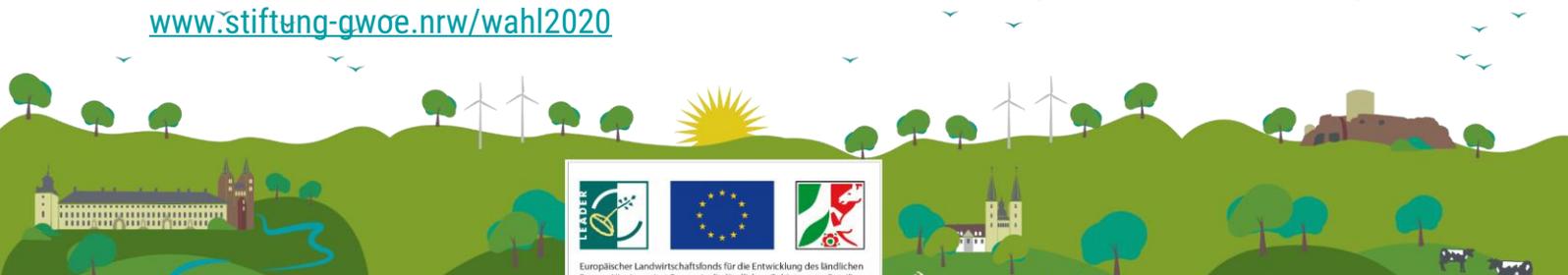
Antworten kamen aus neun der zehn Kommunen im Kreis. Eine Ausnahme machte nur die Stadt Steinheim, wo Bürgermeister Carsten Torke als einziger Kandidat antritt und schriftlich auf das Nachhaltigkeits-Engagement als weltweit [erste Gemeinwohl-bilanzierte Stadt](#) verwies. Auch fast alle politischen Parteien beteiligten sich, lediglich die AfD wollte an der Befragung nicht teilnehmen.

Fast alle Antwortenden geben dem Thema Nachhaltigkeit hohe bis sehr hohe Priorität für ihre Politik insgesamt (im Mittel: 4,6 von 5 möglichen Punkten). Die Mehrheit dieser Antwortenden zählt die Nachhaltigkeits-Bildung (77%) und die Bekämpfung des Klimawandels (50%) zu ihren fünf wichtigsten Nachhaltigkeitszielen. Häufig in dieser „Top 5“ genannt werden zudem nachhaltiges Wirtschaften (45%), gesundes Leben und nachhaltige Energie (jeweils 40%). Die Bandbreite der Nennungen ist groß: Von den 17 Zielen wurden lediglich Nr. 14 (Nachhaltige Nutzung der Meere) und Nr. 17 (Partnerschaft für die Ziele) nicht genannt. Auffällig ist, dass nur acht Kandidat*innen Ziel Nr. 11 (Nachhaltige Städte und Siedlungen) zu ihren fünf Top-Zielen zählen.

Knapp ein Fünftel (18%) der Antwortenden geben an, den Erfolg ihrer Nachhaltigkeitspolitik mit einer Gemeinwohl-Bilanz auswerten zu wollen. Bei der konkreten Frage nach Transparenz und Mitentscheidung nannte sogar mehr als ein Viertel (27%) der Antwortenden die Gemeinwohl-Bilanz als hilfreiches Werkzeug. Auch wenn dabei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden, ist dies kein parteipolitisch „grünes“ Thema. So schreibt z.B. CDU-Kandidat Kai Schöttler aus Marienmünster: „Die Städte Steinheim, Brakel und jetzt auch Willebadessen machen es vor: Eine Gemeinwohlabilanzierung kann uns helfen, nicht nur den Ist-Status abzubilden, sondern auch positive Veränderungen in regelmäßigen Abständen messbar zu machen“.

Ähnliche Erklärungen gibt es aus fast allen politischen Lagern: So möchte z.B. auch der parteilose Bad Driburger Kandidat Wilk Spieker einen „Ratsbeschluss zur Gemeinwohlokonomie unterstützen“, ebenso wie seine Mitbewerberin Martina Denkner (Bündnis 90/Die Grünen), Tatjana Lütkemeyer von der Bürger Union Warburg und die parteilose Kandidatin Jana Katharina Reineke aus Nieheim. Auch der amtierende Höxteraner Bürgermeister und SPD-Kandidat Alexander Fischer plant, einen „kommunalen Gemeinwohl-Index“ bzw. eine Gemeinwohl-Bilanz zu erstellen.

Die Antworten aller Kandidat*innen sind ab sofort auf der Stiftungs-Website online verfügbar: www.stiftung-gwoe.nrw/wahl2020



Methode & Hintergründe

Methodische Anmerkungen

Die Umfrage erfolgte mit der Online-Plattform [SoSciSurvey](#). Alle Kandidat*innen erhielten per E-Mail einen personalisierten Identifikations-Code um sicherzustellen, dass die Antworten von den jeweils benannten Personen stammen. Alle Antwortenden haben am Ende der Umfrage aktiv der Veröffentlichung ihrer Positionen zugestimmt.

Umfragezeitraum: 10.8. bis 1.9.2020

Angeschriebene Kandidat*innen = 29

Rücklauf = 22 (75,9 %)

Kontext & Relevanz: Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen (Agenda 2030)

2016 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für die weltweite nachhaltige Entwicklung völkerrechtlich vereinbart. Diese Ziele bieten einen Orientierungsrahmen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung zu fördern (hier [Infos und Hintergründe](#)).

Die Bundesregierung nutzt diese "Agenda 2030" als Leitprinzip der [deutschen Nachhaltigkeitsstrategie](#), ebenso wie die Bundesländer (hier die [NRW-Strategie](#)).

Auf der kommunalen Ebene kommt es in den nächsten ein bis zwei Amtszeiten entscheidend auf die Bürgermeister-Kandidat*innen an, wenn Fortschritte in der nachhaltigen Entwicklung erreicht werden sollen.

LEADER-Projekt: Gemeinwohl-Bilanz als Mess- und Organisationsentwicklungs-Werkzeug

Ein weiterer Hintergrund ist das LEADER-Projekt [Gemeinwohl-Region Kreis Höxter](#). Im Rahmen dieses Projektes haben drei Stadtverwaltungen (Steinheim, Brakel und Willebadessen) sowie bisher fünf Unternehmen aus dem Kreis erstmals eine sogenannte Gemeinwohl-Bilanz erstellt, mit der Organisationen systematischer als bisher auf diese Nachhaltigkeits-Ziele hinarbeiten können.

Vor diesem Hintergrund wurde auch die konkrete Haltung der Kandidat*innen zu Kernwerten des Gemeinwohls wie Menschenwürde, Solidarität/Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit sowie Transparenz/Mitentscheidung erfragt.



Ergebnisse im Überblick

1) Welche Priorität hat das Thema nachhaltige Entwicklung für Ihre Politik insgesamt?

Sehr hohe Priorität bei allen Kandidat*innen (Durchschnitt 4,6 von 5)

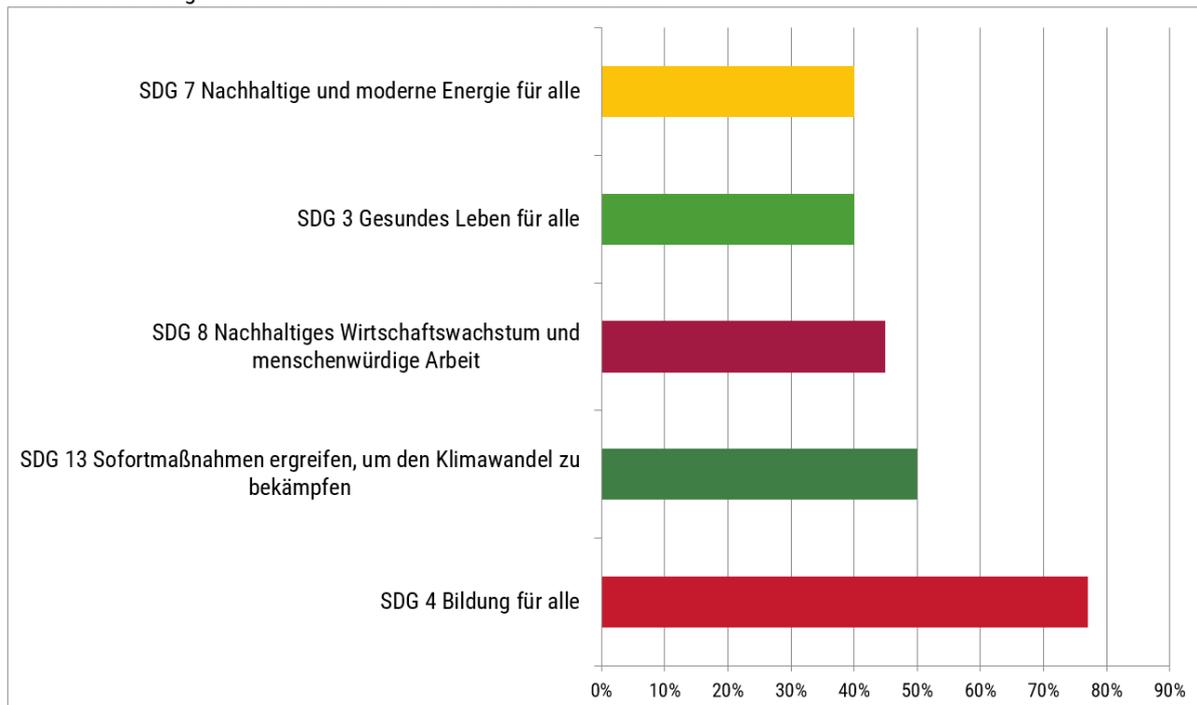
2) Welches sind aus Ihrer ganz persönlichen Sicht die wichtigsten Ziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen? Bitte wählen Sie bis zu fünf dieser „Sustainable Development Goals“ (SDGs) aus.

Die Top 5-SDGs aus Sicht der Antwortenden

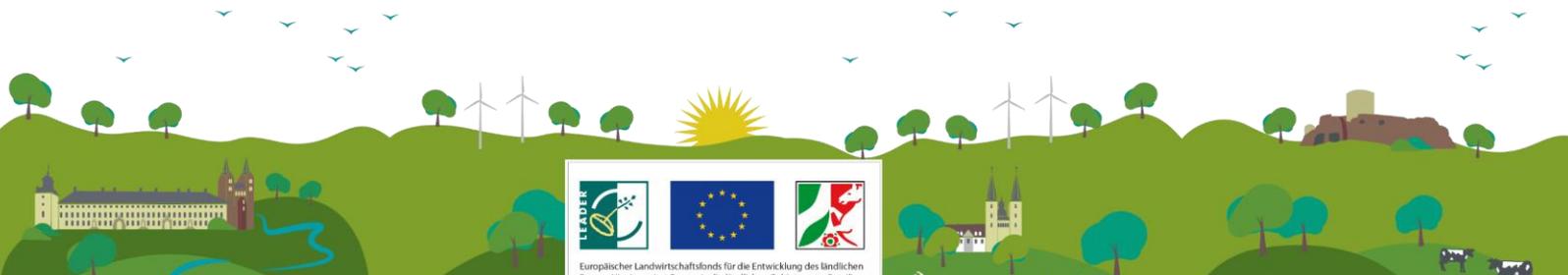
- SDG 4 Bildung für alle: 17/22 (77%)
- SDG 13 Sofortmaßnahmen gegen den Klimawandel 11/22 (50%)
- SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit 10/22 (45%)
- SDG 3 Gesundes Leben für alle 9/22 = (40%)
- SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle 9/22 (40%)

Die wichtigsten Nachhaltigkeits-Ziele

aus Sicht der Bürgermeister-Kandidat*innen im Kreis Höxter 2020



Quelle: Online-Befragung aller Kandidat*innen. Gesamt-Studie hier zum Download: www.stiftung-gwoe.nrw/wahl2020
Bezeichnung und Farben gemäß den 17 Nachhaltigkeits-Zielen der Vereinten Nationen: www.tiny.cc/17sdgs



3) Welche konkreten Maßnahmen möchten Sie während ihrer Amtszeit ergreifen, um zu dieser Entwicklung auf kommunaler Ebene beizutragen? Beziehen Sie sich bitte dabei auf die vier Kernwerte der Gemeinwohl-Ökonomie.

Häufig genannt wurden:

Menschenwürde:

- Inklusion aller gesellschaftlichen Gruppen
- Gleichstellung der Geschlechter
- Maßnahmen zu einem respektvollen Miteinander in der Kommune

Solidarität und Gerechtigkeit

- Stärkung des Ehrenamts
- Menschen mit Migrationshintergrund besser integrieren

Ökologische Nachhaltigkeit

- Erneuerbare Energiegewinnung fördern
- Die Wirkungen des kommunalen Handelns auf den Klimawandel prüfen
- Regionale Produkte fördern
- Klimafreundliche Mobilität z.B. ÖPNV fördern

Transparenz und Mitentscheidung

- Beteiligung von Bürger*innen insbesondere jüngere Menschen fördern
- Gemeinwohl-Bilanzierung durchführen (6 Nennungen = 27%); Ratsbeschluss bzgl. GWÖ vorantreiben, Gemeinwohl-Index entwickeln
- Öffentlichkeitsarbeit verbessern
- Potenzial der Digitalisierung bzgl. Mitentscheidung nutzen

4) Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Häufig genannt wurden:

- Bürger*innen
- Verwaltungsmitarbeiter*innen
- Nachbarkommunen
- Zivilgesellschaft / Ehrenamt

5) Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Häufig genannt wurden:

- Bürger*innen-Befragung
- Gemeinwohl-Bilanz bzw. Gemeinwohl-Matrix (4 Nennungen = 18%)



Stimmen zur Gemeinwohl-Ökonomie

„Natürlich ist der Schritt einer Gemeinwohlabilanzierung des städtischen Haushaltes für unsere Stadt ein Gewaltiger, würde ich aber anstreben ... ich bin einfach dankbar, dass die Stiftung Gemeinwohlokonomie im Kreis Höxter so aktiv ist.“

Martina Denkner (Bad Driburg, Bündis 90/Die Grünen)

„Ratsbeschluss zur Gemeinwohlokonomie unterstützen“

Wilk Spieker (Bad Driburg, parteilos)

„Der Erfolg kann zum einen durch eine erfolgte Bürgerpartizipation ausgewertet werden oder aber durch Erstellen einer kommunalen Gemeinwohlabilanz“

Alexander Fischer (Höxter, SPD)

„Ich halte es zunächst für wichtig, den Ist-Stand festzuhalten, um zu sehen, welche Aspekte gut gelöst sind und wo Handlungsbedarf besteht. Hier kann die Einführung der Gemeinwohlabilanzierung ein wichtiger Schritt sein. ... Die Städte Steinheim, Brakel und jetzt auch Willebadessen machen es vor: Eine Gemeinwohlabilanzierung kann uns helfen, nicht nur den Ist-Status abzubilden, sondern auch (hoffentlich positive) Veränderungen in regelmäßigen Abständen messbar zu machen.“

Kai Schöttler (Marienmünster, CDU)

„Die Aufstellung einer Gemeinwohl-Bilanz finde ich auch für die Stadt Marienmünster interessant. Ich möchte mir jedoch zunächst bei den Nachbarstädten ... einen Überblick über die dadurch entstehende Arbeit und die erzielten Ergebnisse verschaffen. Nur wenn das Ergebnis die Arbeit rechtfertigt, wäre ich dabei. Diese Vorgehensweise ist wegen der äußerst geringen Personaldecke in unserer Verwaltung unumgänglich.“

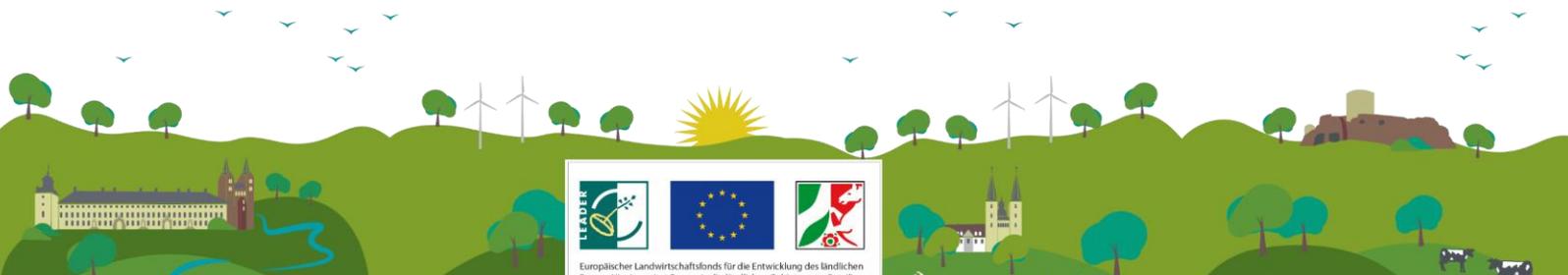
Josef Suermann (Marienmünster, parteilos)

„Ich würde mich sehr über eine Erörterung freuen, inwieweit wie die Stiftung die oben beschriebenen Maßnahmen unterstützen kann.“

Johannes Schlütz (Nieheim, parteilos)

„Ich bin Mitglied der Initiative Gemeinwohl-Ökonomie. Mit Blick darauf ist mein langfristiges Ziel, eine Gemeinwohl-Bilanz für die Stadt Nieheim aufzustellen und möglichst viele Arbeitgeber und Einrichtungen vor Ort zum Mitmachen zu motivieren.“

Jana Katharina Reineke (Nieheim, parteilos)



Ergebnisse im Detail

Auf den Folgeseiten sind die Text-Antworten aller Kandidat*innen im Wortlaut dokumentiert.

Die Einträge sind alphabetisch sortiert zunächst nach dem Namen der Kommune, dann nach dem Nachnamen der Kandidatin bzw. des Kandidaten. Dies Reihenfolge stellt keine inhaltliche Bewertung der Antworten dar.

Die Wiedergabe erfolgt im Wortlaut, lediglich offensichtliche Tippfehler wurden korrigiert.

Die Nennung der UN Nachhaltigkeits-Ziele („Sustainable Development Goals“ – SDGs) erfolgt in der von den Vereinten Nationen vorgegebenen Reihenfolge. Auch dies stellt keine inhaltliche Gewichtung dar – die Befragten waren nur aufgefordert, die aus ihrer Sicht fünf wichtigsten SDGs zu wählen (ohne Binnengewichtung).



Martina Denkner (Bad Driburg, Bündnis 90/ Die Grünen)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 4 Bildung für alle, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 9 Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung, SDG 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen

Menschenwürde

Zentral ist ein Zugang zu allen gesellschaftlichen Aktivitäten, Teilhabe und Inklusion. Ich würde bei Bildung anfangen: ein Kitaplatz für jedes Kind, ein Tablet für jede Schüler*in, ein Mittagessen für jedes Kita-Kind und jede Schüler*in, eine regelmäßige Sozialberatung.

Solidarität und Gerechtigkeit

Solidarität und Gerechtigkeit beweist sich im Umgang mit sogenannten "Randgruppen". Tatsächlich gehören aber alle Menschen zu unserer Gesellschaft. Das gilt besonders für Geflüchtete und Schutzsuchende. Daher stehe ich für eine weltoffene Politik und hinter der ZUE Clemensheim und stelle mich gegen jede Form von Aggressivität gegen Minderheiten.

Ökologische Nachhaltigkeit

Da fangen wir beim Erhalt des Eggelandparkes an, der nach dem Willen der anderen Fraktionen im Rat zugebaut werden soll. wir haben einen Kompromissvorschlag, der die Bebauung auf den Bereich begrenzt, der bereist durch Garagen, Parkplätze und Nebengebäude belastet ist. Der größte Teil des Parkes nördlich des alten Klinik-Gebäues werde ich als Bürgerpark erhalten. Gerade mitten in der Stadt ist das Gelände ökologische zu wertvoll, um es zu versiegeln. Außerdem möchte ich dem Rad- und Fußverkehr die selbe Gewichtung wie dem PKW-Verkehr geben.

Transparenz und Mitentscheidung

Natürlich ist der Schritt einer Gemeinwohlabilanzierung des städtischen Haushaltes für unsere Stadt ein Gewaltiger, würde ich aber anstreben!

Sonstige Maßnahmen

Es sind in Bad Driburg viele, viele Gespräche mit lokalen Akteuren notwendig, um das Thema Gemeinwohl zu verankern

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt!

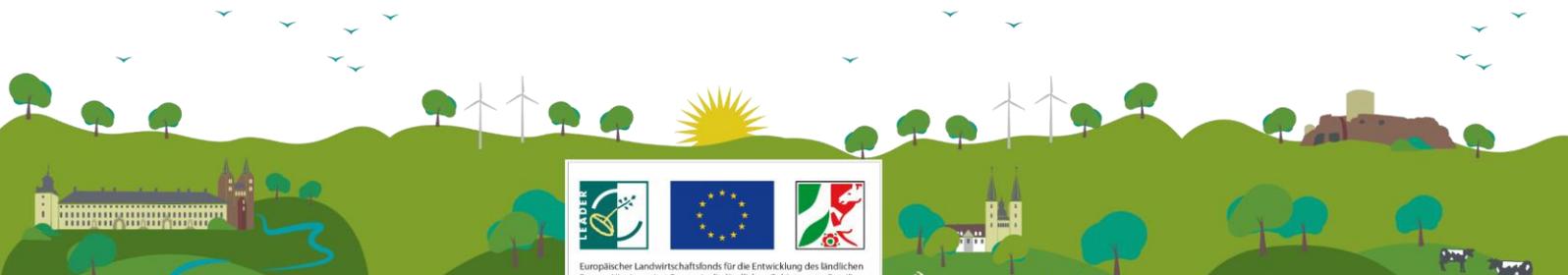


Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Der Erfolg würde durch die Gemeinwohlabilanzierung des städtischen Haushaltes gemessen. Und natürlich an der Rückkoppelung von Bürgerinnen und Bürgern.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Ich bin einfach dankbar, dass die Stiftung Gemeinwohlökonomie im Kreis Höxter so aktiv ist.



Burkhard Deppe (Bad Driburg, CDU)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)
(nicht beantwortet)

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 1 Armut beenden, SDG 4 Bildung für alle, SDG 6 Wasser und Sanitärversorgung für alle, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Menschenwürde

Steht für mich im Einklang mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung unseres Grundgesetzes, der Charta der UN wie auch der Präambel im EU-Vertrag an erster Stelle. Ein konkretes Beispiel: Seit 2014 nimmt Bad Driburg Flüchtlinge aus vielen Ländern im Einklang mit gesellschaftlicher Akzeptanz auf. Ich darf unsere städtischen Integrationsbemühungen als vorbildlich und erfolgreich bezeichnen.

Solidarität und Gerechtigkeit

Solidarität und Gerechtigkeit: Hier z.B. die Inklusion in Bad Driburg, unseren Beauftragten für Menschen mit Handicaps und die vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten, die wie zuletzt im Falle der Nachbarschaftshilfe vor dem Hintergrund der Pandemie als vorbildlich und beispielgebend bezeichnet werden müssen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Wir fördern in Bad Driburg seit dem Jahr 2011 das Thema Elektromobilität und das Klimaschutzmanagements mit ganz konkreten Maßnahmen. Der Waldbesitz der Stadt Bad Driburg wird, auch bedingt durch Trockenheit und Käferbefall, im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit konsequent aufgeforstet, beispielsweise durch resistente und Mischkulturen. Ganz bewusst fördern wir – auch mit politischer Unterstützung der nächsthöheren föderalen Ebene – das Thema ÖPNV: hier greifen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Daseinsvorsorge etwa mit Blick auf weiter entfernte Ortsteile ineinander.

Transparenz und Mitentscheidung

Die wichtigsten, zukunftsorientierten Beschlüsse in und für Bad Driburg und seine Ortschaften werden nicht nur öffentlich beraten und beschlossen, sondern unter aktiver Einbeziehung der Bürgerschaft, etwa am Bsp. des Stadtgartens oder des Eggelandareals.

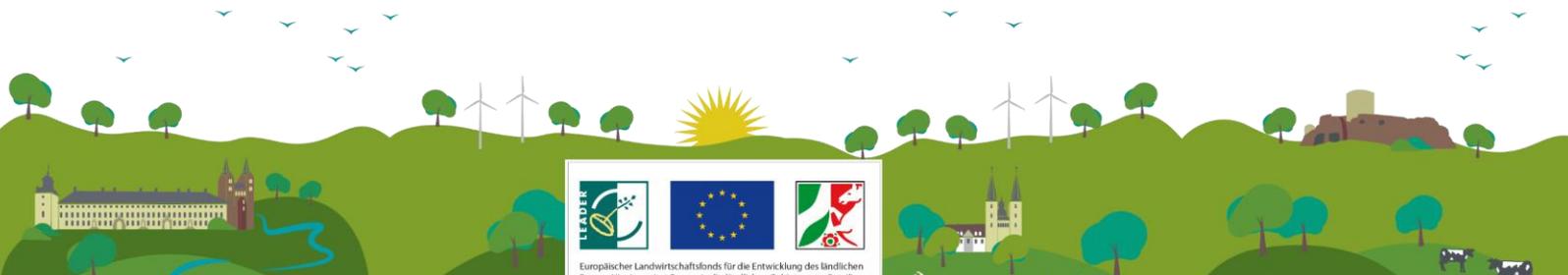
Sonstige Maßnahmen

Als wichtig erachte ich die Förderung des Ehrenamtes, der Integration und Inklusion und eben des nachhaltigen Wirtschaftens. Das einzig richtige Modell für all die aufgeführten Ziele ist die freie soziale Marktwirtschaft.



Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Ich hatte die Partner*innen bzw. Akteure oben genannt und wiederhole an dieser Stelle gerne: Männer und Frauen, Junioren und Senioren, Menschen mit Handicaps, Menschen mit Integrationshintergrund und viele weitere mehr aus unserer aktiven Bürgerschaft, erweitert um die Fachexpertise der neuen Mobilitätsformen, des Klimaschutzes und unserer der Natur und Umwelt nahestehenden Gruppen, Vereine und Verbände in Bad Driburg.

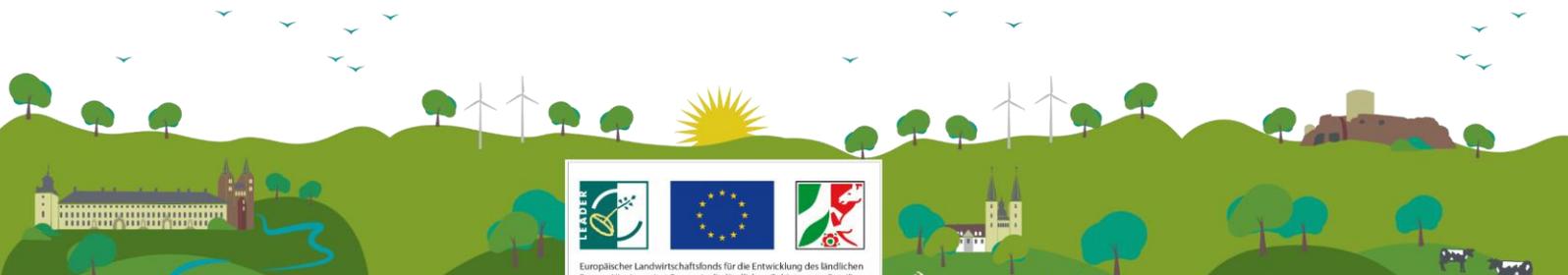


Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Tlw. liegt eine Messbarkeit vor, etwa in Gestalt von Quartals- bzw. Kennzahlen. Das ist gewiss auch etwas formalistisch. Andererseits sind Erfolge doch auch sichtbar, von denen ich mich in unserer Kur- und Badestadt und im Gespräch mit unseren Bürger*innen immer wieder überzeugen kann. Bildlich gesprochen: so wie ein gesunder Baum Jahr für Jahr wächst.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Der Gedanke der Nachhaltigkeit erfährt seit den 1980er Jahren eine zunehmende Bedeutung. Ich bin sicher, dass das Nachhaltigkeitsziel am besten erreicht werden kann in freier Gesellschaft und in freier sozialer Marktwirtschaft.



Wilk Spieker (Bad Driburg, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 11 Nachhaltige Städte und Siedlungen, SDG 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Menschenwürde

Aufbau von Unterstützungsangeboten nach SGB XII- insbesondere die Obachlosenhilfe

Solidarität und Gerechtigkeit

Einführung eines Behindertenbeirat zur besseren Umsetzung der Inklusionsaufgaben, Umbau der Verwaltung hin zu Antragsverfahren die solidarischer strukturiert sind, weitere deutliche Unterstützung des Ehrenamtes als Säule der Solidarität

Ökologische Nachhaltigkeit

Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter nutzen Bildungsangebote zur ökologischen Nachhaltigkeit - Reduzierung von Papier etc..Die Beschaffung aller Verbrauchsmittel erfolgt nachhaltig, also unter Beachtung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Kriterien. Die Verwaltung leistet ihren Beitrag zum Klimaschutz durch ein Energiemanagement. Die Verwaltung leistet ihren Beitrag zum Umweltschutz durch ein Umweltmanagementsystem, das zur Schonung unserer natürlichen Ressourcen beiträgt. Eine weitgehend CO2-neutrale Kommune wird angestrebt. Die Kommune unterstützt die Erklärung des deutschen Städtetages zu den ökologischen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen („2030-Agenda)

Transparenz und Mitentscheidung

Bürgerportal Bad Driburg, Digitalisierung

Sonstige Maßnahmen

Ratsbeschluss zur Gemeinwohlökonomie unterstützen

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Mehr Demokratie e.V. , Behindertenverbände, unsere Wirtschaft, kommunale Qualitätsmanagementsysteme im Bereich Klimaanpassung, Stiftung Gemeinwohl Ökonomie

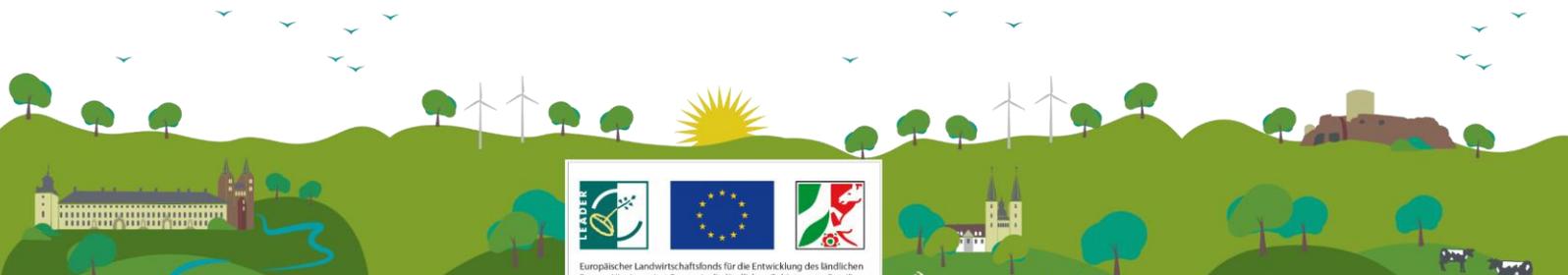
Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Mit Hilfe des Deutschen Städtetag und des ICLEI Netzwerkes werden wir versuchen Gelder zu erhalten für die ständige Evaluation unserer Prozesse



Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Es wird Zeit für eine moderne Verwaltung, eine moderne, nachhaltig wirtschaftende Stadt Bad Driburg



Hubertus Grimm (Beverungen, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 2 Ernährung sichern – den Hunger beenden, SDG 4 Bildung für alle, SDG 6 Wasser und Sanitärversorgung für alle, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Kultur des gegenseitigen Respekts verbessern

Solidarität und Gerechtigkeit

kein Wachstum auf Kosten anderer

Ökologische Nachhaltigkeit

Förderung unserer natürlichen Ressourcen durch möglichst geringen Verbrauch und Schutz vor Ausbeutung

Transparenz und Mitentscheidung

Respektierung demokratischer Entscheidungswege und Einbeziehung der Betroffenen in die Entscheidungsfindung

Sonstige Maßnahmen

k.A.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Rat und Bürger unserer Stadt

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Durch die Rückmeldung der Bürger, ob sie damit zufrieden sind.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

k.A.



Nicolas Aisch (Borgentreich, CDU)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 4 Bildung für alle, SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter, SDG 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Gute Arbeitsbedingungen im Rathaus schaffen, Faire Geschäftsbeziehungen schaffen

Solidarität und Gerechtigkeit

Faire Geschäftsbeziehungen vor Ort unterstützen, Faire Arbeitsverträge und klare Aufgabengebiete im Rathaus, Kooperationen mit umliegenden Kommunen ausbauen

Ökologische Nachhaltigkeit

Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen, Verpackungsmaterial aus dem Rathaus minimieren, Bezug von Ökostrom im Rathaus, Unterstützung regenerativer Energien, Umstellung der städtischen Fahrzeuge auf Elektro-PKW, Installation von E-Ladesäulen, Nachhaltige Mobilität der Mitarbeiter/Innen im Rathaus unterstützen

Transparenz und Mitentscheidung

Entscheidungstransparenz im Rathaus schaffen, Mitarbeitergespräche transparent führen, die Tür zum Bürgermeister steht "immer offen"

Sonstige Maßnahmen

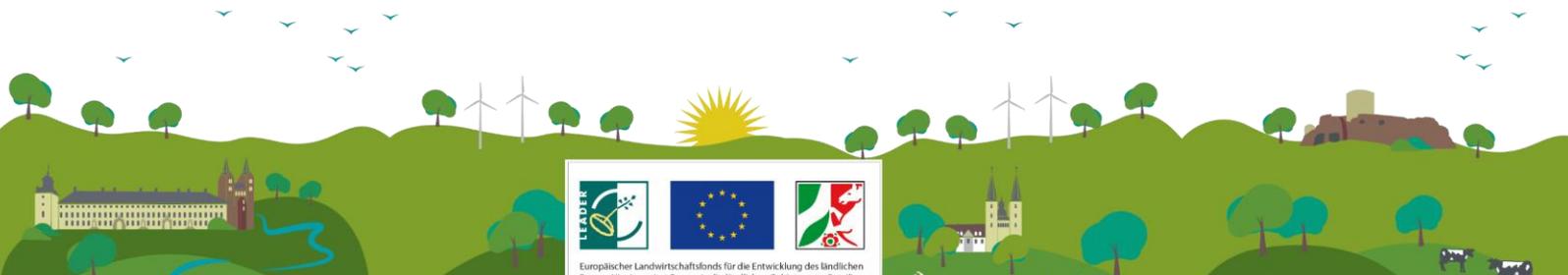
Darüber hinaus ist es wichtig, wie die Verwaltung gerade die Dörfer des Stadtgebietes unterstützen kann. Hier möchte ich den Ortschaften mehr "Selbstverwaltung" zukommen lassen. Dieses kann z.B. durch ein eigens verwaltetes Spielplatzbudget erfolgen.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Die umliegenden Kommunen und natürlich der örtliche Energieversorger. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter/Innen im Rathaus auch sehr wichtige Partner.

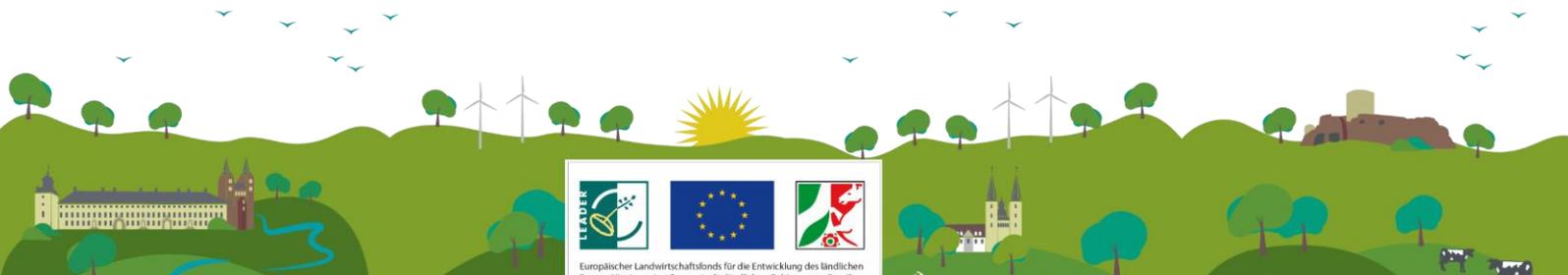
Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Ich werde viele Gespräche führen. Innerhalb und außerhalb des Rathauses. Die Kriterien des "Gemeinwohls" werden dann Anwendung finden.



Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Ich begrüße diese globale Sichtweise mit den vier Kernwerten Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, Ökologische Nachhaltigkeit und Transparenz und Mitentscheiden sehr. Tragen sie doch zum Wohl aller bei.



Peter Maier (Borgentreich, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 2 Ernährung sichern – den Hunger beenden, SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 6 Wasser und Sanitärversorgung für alle, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Gleichbehandlung aller Bürger

Solidarität und Gerechtigkeit

Unterstützung von sozial Schwachen durch Gemeinde

Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltige Energie(Wind,Solar),Förderung von Produkten aus Region

Transparenz und Mitentscheidung

Jugendparlament,Seniorenparlament

Sonstige Maßnahmen

Schulungen für Bürger

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

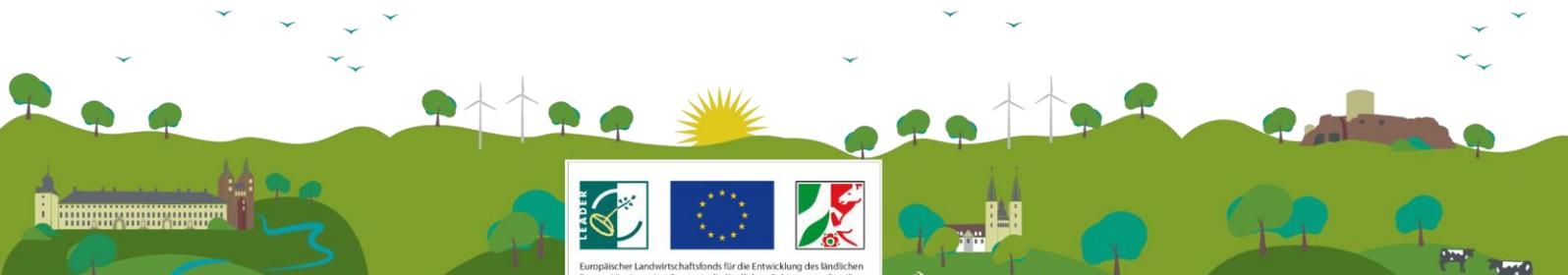
Regionale Landwirtschaft,Bürger(Bürgerwindpark)

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

k.A.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

k.A.



Christoph Schünemann (Brakel, Liste Zukunft)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 1 Armut beenden, SDG 2 Ernährung sichern – den Hunger beenden, SDG 4 Bildung für alle, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 11 Nachhaltige Städte und Siedlungen

Menschenwürde

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auch für alte und gehandicapte Menschen in Brakel sicherstellen.

Solidarität und Gerechtigkeit

Viele Menschen in Brakel haben einen Migrationshintergrund. Diese werde ich einbinden

Ökologische Nachhaltigkeit

Aufkauf leerstehender Objekt in den Dörfern und Nutzung der Flächen als Bauland anstelle von neuen Baugebieten.

Transparenz und Mitentscheidung

Mehr Bürgerversammlungen. Mehr Ratsbürgerentscheide. Mehr Sitzungsunterbrechungen. Mehr sachkundige Bürger.

Sonstige Maßnahmen

Besinnung auf unsere Grundwerte.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

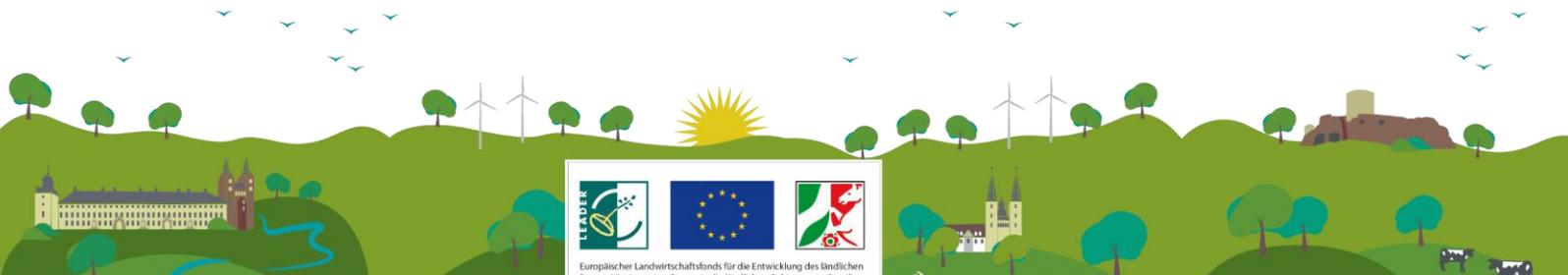
Die Vereine und die MitarbeiterInnen in der Verwaltung. Natürlich auch der Stadtrat.

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Selbstkritische Hinterfragung in einem neuen Arbeitskreis aus allen o.g. Bereichen.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

k.A.



Hermann Temme (Brakel, CDU)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

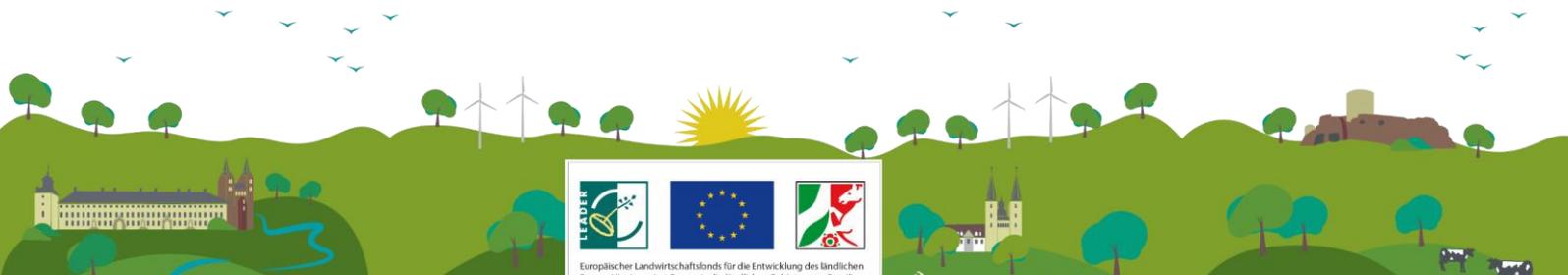
SDG 1 Armut beenden, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 11 Nachhaltige Städte und Siedlungen, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Menschenwürde

Die Menschenwürde ist ein zentrales Element unseres Grundgesetzes. Dabei steht das Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Verantwortung für zukünftige Generationen an oberster Stelle. Bei der Auftragsvergabe und Beschaffung soll ein verantwortungsvoller Umgang mit Arbeitsbedingungen auch durch unsere Lieferanten und Dienstleister sichergestellt werden. Zudem möchte ich die Stadt Brakel als zertifiziertes familienfreundliches Unternehmen und Arbeitgeber von rd. 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch geeignete Personalentwicklungsmaßnahmen, optimierte Arbeitsplätze und ein kooperatives Arbeitsumfeld stetig entwickeln, um ein modernes und zukunftsorientiertes Verwaltungshandeln zu ermöglichen.

Solidarität und Gerechtigkeit

Mit Blick auf die gesamte Gemeinde sind die öffentlichen und individuellen Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaftsbetriebe und Akteure vor Ort zu berücksichtigen. Ebenso gilt es, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Der barrierefreie Ausbau der Oberflächengestaltung in der Innenstadt, ein barrierefreier Zugang zur Verwaltungsnebenstelle und der „Alten Waage“ mit Sitzungssaal sowie der Jugendfreizeitstätte sind nur eine Auswahl der bisherigen Maßnahmen. Der Grundsatz der Barrierefreiheit ist auch für die Zukunft ein wichtiges Thema bei Baumaßnahmen. Ebenso sind die Digitalisierung der Verwaltung und der Schulen sowie die Breitbandinfrastruktur von hoher Bedeutung. Kreisweite Projekte, wie Smart Country Side und Dorf.Zukunft.Digital, zeigen, dass die digitale Teilhabe von Ortschaften und dem ländlichen Raum im Fokus zukünftiger Entwicklung stehen. Für die Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern und den Akteuren vor Ort sind auch das Ehrenamt in Brakel und eine lebendige Vereinslandschaft wesentliche Säulen für das gesamtgesellschaftliche Wohlergehen. Die vielen Vereine, Institutionen und Organisationen auf den Ortschaften und in der Kernstadt bieten ein umfassendes Angebot und erfüllen wichtige soziale und gesellschaftliche Funktionen. Die Auslobung des Heimat-Preises und der Tag des Ehrenamtes mit Auszeichnung von ehrenamtlichen Höchstleistungen zeigen dieses Engagement immer wieder. Daher möchte ich auch das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement fördern und in den vielen gelebten Kooperationen weiterhin unterstützen.



Ökologische Nachhaltigkeit

Seit vielen Jahren sind die Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt Brakel weiterentwickelt worden. Die Aufstellung und Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes sowie die mehrfache Prämierung mit dem European Energy Award in Gold stehen für die Erfolge dieser Maßnahmen. Für die Zukunft ist die Teilnahme am European Climate Award geplant. Neben der Weiterentwicklung der Klimaschutzmaßnahmen ist die Mobilität durch die Nutzung und den Ausbau der Mobilstation, weiterer eLadesäulen im Stadtgebiet und die Unterstützung von Angeboten, wie dem Bürgerbus Brakel, ein Zukunftsthema. Die Beteiligung am Zukunftsnetz Mobilität NRW mit einem städtischen Mobilitätsmanager bildet die Basis für weitere Projekte und Maßnahmen. Die ökologische Nachhaltigkeit soll zudem auch im Umgang des städtischen Forstes unter dem zukünftigen Titel „Der Bürgerwald Brakel“ intensiviert und vorangetrieben werden, um die Wald- und Forstflächen auch bereits für nachfolgende Generationen zu sichern und zu erhalten.

Transparenz und Mitentscheidung

Die Transparenz des Handelns von Politik und Verwaltung ist für die Bürgerinnen und Bürger von immenser Bedeutung. Die Beteiligung bei Baumaßnahmen oder Workshops zur Innenstadt, zu Projektmaßnahmen auf den Ortschaften (IKEK) sowie zu Spielplätzen im Stadtgebiet haben gezeigt, dass die Einbindung und Meinungsbildung mit den Akteuren vor Ort positive Aspekte hervorbringt und zugleich die Zusammenarbeit und den Kooperationsgedanken fördert. Für Projekte und Maßnahmen von herausragender Bedeutung soll daher auch zukünftig ein Austausch und ein transparenter Umgang mit Entscheidungen, Lösungsmöglichkeiten und den Meinungen der Beteiligten stattfinden.

Sonstige Maßnahmen

Durch die GWÖ-Bilanzierung und dem gesamten Erarbeitungsprozess anhand von systematischen Bewertungskriterien werden über alle Themenfelder und Berührungsgruppen hinweg bisherige Erfolge dokumentiert und Optimierungsmöglichkeiten und Handlungspotenziale erarbeitet. Hier gilt es im gemeinsamen Dialog mit Politik, Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern Schwerpunkte zu setzen und für die Zukunft zu priorisieren.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Wichtige Partnerinnen und Partner bestehen in allen Anspruchsgruppen einer Kommune. Wesentliche Akteure und Beteiligte sind selbstverständlich die Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Sowohl die Beteiligung der Interessen der Bevölkerung als auch die nachhaltige Umsetzung und transparente Kommunikation von Gemeindepolitik und Verwaltungshandeln sind wesentlich für eine positive Entwicklung der Stadt. Dazu gehört auch die Personalentwicklung und gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiter in Verwaltung, Wasser-/Abwasserwerk, Bauhof, Kindertageseinrichtungen und weiteren Außenstellen. Ebenso ist ein gemeinsames Miteinander und die Unterstützung von Ehrenamtlichen und Vereinsakteuren von hoher Bedeutung.

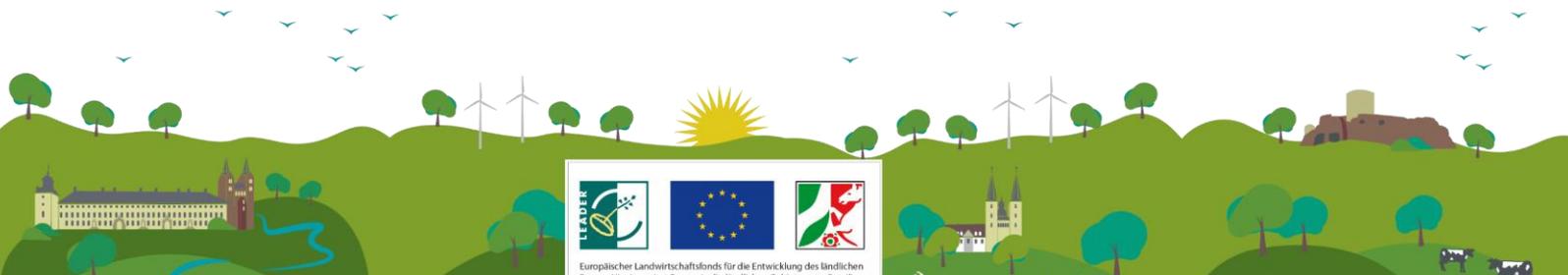


Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Durch die derzeitige GWÖ-Bilanzierung erhebt die Stadt Brakel den Status Quo der gemeinwohlorientierten Ausrichtung und Ausgestaltung des Verwaltungshandelns und der kommunalen Maßnahmen. Basierend auf diesen Erkenntnissen und Bewertungen werden zukünftige Erfolge messbar und Handlungspotenzial deutlich. Wichtig ist, auf Grundlage der GWÖ-Bilanzierung Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit abzuleiten und Optimierungsmöglichkeiten zu erkennen.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Beim bisherigen Prozess der GWÖ-Bilanzierung, der kurz vor dem Abschluss steht, ist bereits deutlich geworden, in welchen Bereichen eine Kommune und besonders die Stadt Brakel bereits sehr gemeinwohlorientiert arbeitet. Zugleich werden Handlungsbereiche deutlich, die man für die Zukunft verbessern kann. Nachhaltigkeit und die stetige Weiterentwicklung zum Erhalt und Steigerung der Lebensqualität vor Ort stehen dabei im Vordergrund.



Alexander Fischer (Höxter, SPD)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 1 Armut beenden, SDG 2 Ernährung sichern – den Hunger beenden, SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 4 Bildung für alle, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Siehe sonstige Maßnahmen

Solidarität und Gerechtigkeit

Siehe sonstige Maßnahmen

Ökologische Nachhaltigkeit

Siehe sonstige Maßnahmen

Transparenz und Mitentscheidung

Siehe sonstige Maßnahmen

Sonstige Maßnahmen

Die Umsetzung konkreter Maßnahmen erfordert zunächst die Analyse der Ist- Situation. Eine solche Analyse kann aus meiner Sicht auf zweifacher Weise erfolgen. Zum einen ermöglicht uns eine Teilnahme an dem Forschungsvorhaben „ der kommunale Gemeinwohlindex“, über eine Bürgerbeteiligung eine entsprechende Analyse zu erstellen. Hierdurch können wir Auskunft darüber erhalten, wie „Gemeinwohl“ innerhalb der Bürgerschaft gesehen wird und definiert werden soll. Für eine Teilnahme an diesem Projekt haben wir bereits unsere Bereitschaft bekundet. Zum anderen kann eine solche Analyse auch über die Erstellung einer kommunalen Gemeinwohlabilanz erstellt werden. Diese Möglichkeit würde dann in Betracht gezogen werden, sofern das eben erwähnte Projekt nicht zum Tragen kommen sollte. Aus dieser Analyse des Status quo möchte ich dann Maßnahmen ableiten, die sich auf diese vier Kernwerte beziehen.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Zu den wichtigsten Partner gehören die Unternehmen, die Bildungseinrichtungen und die Schulen, die Verwaltung und die Bürgerinnen und Bürger.

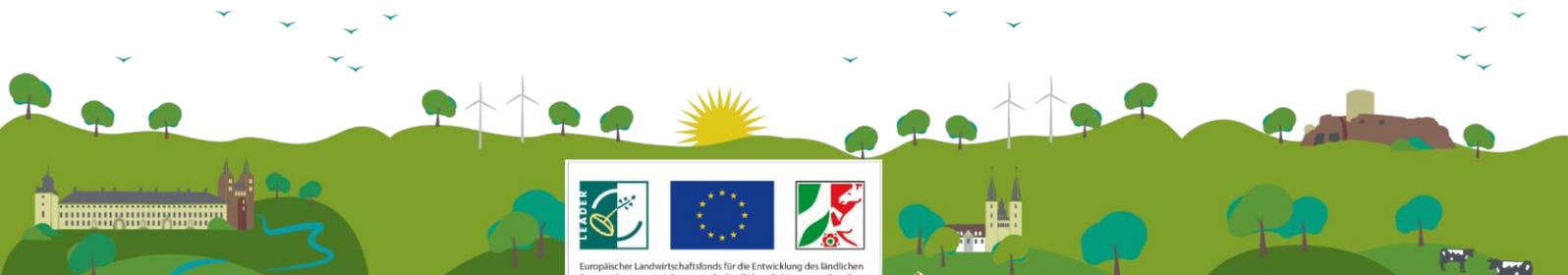
Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Der Erfolg kann zum einen durch eine erfolgte Bürgerpartizipation ausgewertet werden oder aber durch Erstellen einer kommunalen Gemeinwohlabilanz



Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Unsere Stadt steht im Zuge des Strukturwandels vor großen Herausforderungen, wie z.B. Überalterung der Bevölkerung und Fachkräftemangel. Hierzu kommt ein Umdenken gerade bei der Generation, die in die Ausbildungsberufe gehen. Diese sind sehr auf Gesundheit und Wohlbefinden orientiert. Aber auch im Zuge der globalen Veränderungen bedarf es neue Denk- und Handlungsprozesse in unserer Stadt, die sich mit dem Thema Daseinsvorsorge im Rahmen des Gemeinwohls befassen. Vor diesem Hintergrund ist mir die mögliche Beteiligung unserer Stadt an dem Forschungsvorhaben „der kommunale Gemeinwohl- Index“ wichtig.



Daniel Hartmann (Höxter, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 4 Bildung für alle, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 9 Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung, SDG 11 Nachhaltige Städte und Siedlungen, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Fairer und transparenter Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Kommunales Leitbild). Gesellschaftsrelevante Entscheidungen in Verwaltung und Rat anstreben.

Solidarität und Gerechtigkeit

Solidarische und gerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge fortführen (gemäß der Vorgaben aus dem Beamten- und Tarifrecht). Kooperations- und Unterstützungsformate mit kommunalen Partnern ausbauen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Sozial und ökologisch orientierte Investitionen anstreben. Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden. Ökologische und klimatische Auswirkungen des kommunalen Handelns aufzeigen und wenn möglich kompensieren, Fortschreibung eines Klimaschutzkonzeptes.

Transparenz und Mitentscheidung

Einrichtung eines Bürgerbeirats. Entscheidungen von Rat und Verwaltung transparent machen und kommunizieren. Ratsinformationssystem ausbauen, Live-Übertragungen der Rats- und Ausschusssitzungen anstreben.

Sonstige Maßnahmen

Weitere Maßnahmen ergeben sich aus meinem Wahlprogramm "12 Punkte für eine gute Zukunft".

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Rat und Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger und die kommunalen Partner

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Einführung eines Berichtswesens und öffentliche Vorstellung.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

k.A.



Daniel Razat (Höxter, parteiloser Kandidat der CDU)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 4 Bildung für alle, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Artikel 1 GG stellt die Unantastbarkeit der Menschenwürde an primäre Stelle. Sie zu achten und zu wahren ist die Aufgabe aller staatlicher Gewalt und damit auch der Kommunen. Alle Maßnahmen und Entscheidungen sind daran auszurichten. Alle Bildungsinstitutionen der Stadt Höxter müssen diesen Grundsatz vermitteln und vorleben. Geschlecht, Religion, Herkunft und sexuelle Orientierung dürfen kein Grund von Anfeindungen sein. Die Kommune muss dabei beispielgebend agieren. Eine Förderung der Gleichberechtigungsorgane der Kommune ist ebenso wichtig, wie die Stärkung des Ehrenamtes, als grundlegender Pfeiler unserer Gesellschaft.

Solidarität und Gerechtigkeit

Ehrenamt und gegenseitige Hilfe schafft Solidarität. Die Politik hat dabei die Aufgabe, in all ihren Entscheidungen für Gerechtigkeit zu sorgen und die bestmögliche Lösung für die Gesellschaft zu finden.

Ökologische Nachhaltigkeit

Durch die prekäre Situation der heimischen Wälder wird offenbar, dass wir Veränderungen der Umwelt auch in Höxter wahrnehmen können. Durch Maßnahmen, wie einen Ausbau zukunftsfähiger regenerativer Energien, das Anlegen von Blühstreifen, die Vermeidung von Steingärten, einen adäquaten kommunalen Hochwasserschutz oder der Anpflanzung von Bäumen können wir diesem Problem auf kommunaler Ebene begegnen. Die Expertisen und Kompetenzen in der Stadt, wie z.B. die TH OWL in Höxter, sind dabei einzubinden, um möglichst effektive Maßnahmen für die Zukunft zu entwickeln.

Transparenz und Mitentscheidung

Entscheidungen des Rates der Stadt Höxter müssen allen Bürgerinnen und Bürgern - am besten bereits im Vorfeld - bekannt gemacht werden. Wo immer möglich, ist die Bürgerschaft in die Diskussionen mit einzubinden. Entscheidungen müssen dort getroffen werden, wo sie auch ihre Auswirkungen haben. Das bedeutet, dass die Ortschaften stärker in den Prozess eingebunden werden müssen und nicht von städtischen Maßnahmen überrascht werden dürfen. Transparenz und Mitentscheidung beugen einem weiteren Zuwachs der Politikverdrossenheit vor. Es ist die Aufgabe der Kommune, die Bürgerinnen und Bürger transparent über den Verlauf von Projekten und Maßnahmen zu informieren.



Sonstige Maßnahmen

Höxter muss zukunftsfähig aufgestellt werden. Dabei muss eine nachhaltige und langfristige Planung im Vordergrund stehen. Durch eine Steigerung der Attraktivität der Stadt ist der Standort zu stärken. Dabei müssen die Menschen mitgenommen werden und partnerschaftliche Netzwerke, z.B. zur Wirtschaft, zu Bildungseinrichtungen, zu Vereinen und unseren Nachbarkommunen, etabliert werden. Höxter braucht dazu ein starkes Team aus Bürgerschaft, Verwaltung und Politik, das an einem Strang zieht und durch den Bürgermeister geführt wird.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

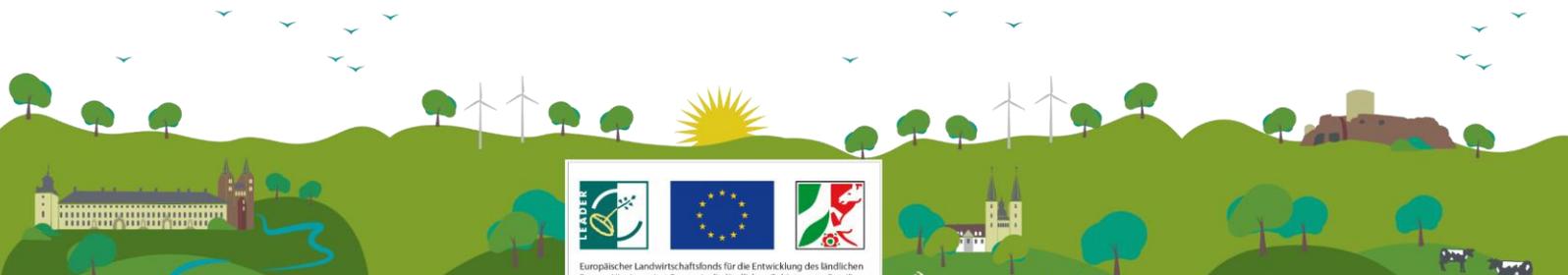
Eine effiziente Mitwirkung entsteht, wenn alle Bürgerinnen und Bürger auf geeignete Weise einbezogen werden. Die Kompetenzen und Expertisen, die bereits in der Stadt vorhanden sind, sind dabei zu nutzen. Alle Institutionen, Organisationen, Vereine und Stiftungen müssen für eine zukunftsorientierte Arbeit mitwirken. Zu Nachbarkommunen, Bund, Land, Bezirk und Kreis muss eine dauerhafte Verbindung und Transparenz hergestellt werden.

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Die Auswertung aller Maßnahmen erfolgt zum Einen während der Maßnahme selbst, um notfalls noch steuernd eingreifen zu können. Evaluationen nach Abschluss von Maßnahmen komplettieren dabei das Gesamtbild. Auch hier sind die örtlichen Stiftungen, Institutionen und Organisationen mit einzubeziehen. Schlussendlich stellt die Bürgerschaft selbst den Erfolg fest, wenn sie mit den Maßnahmen zufrieden sind.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Modewort der vergangenen Jahre, sondern der Schlüssel zu zukunftsfähigem Handeln auf allen Gebieten. Der Einklang zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Gerechtigkeit muss bei sämtlichen Projekten geprüft und sichergestellt werden. Wenn wir unsere Stadt für unsere Kinder und Kindeskiner aufstellen wollen, müssen wir diese Grundsätze verfolgen!



Falk Wennemann (Höxter, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 1 Armut beenden, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 11 Nachhaltige Städte und Siedlungen, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen, SDG 15 Landökosysteme schützen

Menschenwürde

EINSTELLUNG EINES KOMPETENTEN INTERGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Solidarität und Gerechtigkeit

k.A:

Ökologische Nachhaltigkeit

Höxter energieautark stellen

Transparenz und Mitentscheidung

digitale Übertragung von Rats- und Ausschusssitzungen, Einrichtung eines Bürgerforums am Beispiel Monheim

Sonstige Maßnahmen

klimaneutrale LGS 2023, Höxter als erste Fahrrad-Stadt in OWL etablieren

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Alle Bürgerinnen und Bürger

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Abbau der Schuldenlast unserer Kommune, Zufriedenheit der Bürger/innen

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

k.A.



Kai Schöttler (Marienmünster, CDU)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 4 Bildung für alle, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 10 Ungleichheit verringern, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Menschenwürde

Zu Recht ist die Menschenwürde in Art. 1 des Grundgesetzes und damit an prominenter Stelle verankert. Dort heißt es aber auch, dass alle staatliche Gewalt die Verpflichtung hat, sie zu achten und zu schützen. Somit auch die verschiedenen Organe der Kommune. Hier sollte man im eigenen Hause anfangen und die Arbeitsbedingungen unter die Lupe nehmen, den Umgang mit den Bürger*innen, diese Aspekte aber auch bei Lieferant*innen und Dienstleister*innen nicht außer Acht lassen, d.h. bei Ausschreibungen aktiv berücksichtigen.

Solidarität und Gerechtigkeit

Auch hier sollte man zunächst im eigenen Hause anfangen und als Kommune mit gutem Beispiel vorangehen. Wie verhalten wir uns gegenüber den eigenen Mitarbeitenden, Bürger*innen etc.?

Ökologische Nachhaltigkeit

Die Auswirkungen des Klimawandels waren dieser Tage wieder deutlich spürbar. Gemeinsam kann es uns gelingen, die Folgen abzumildern, wenn wir jetzt aktiv handeln. Bei allen künftigen Entscheidungen müssen Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit zukünftig Berücksichtigung finden, sei es bei städtischen Baumaßnahmen, in der Bewirtschaftung des Stadtwaldes und anderer städtischer Flächen. Auch diese Aspekte könnten nach Möglichkeit aktiv in Ausschreibungen integriert werden. Ferner sollte im Sinne der Nachhaltigkeit noch mehr Wert auf Regionalität gelegt werden.

Transparenz und Mitentscheidung

Mir ist es wichtig, die Transparenz insbesondere für die Bürger*innen zu erhöhen, dies könnte z.B. durch einen Blog geschehen, der die Bürger*innen in regelmäßigen Abständen über wichtige Themen informiert. Auch ist es mir insbesondere wichtig Bürger*innen in den einzelnen Orten bei Entscheidungen mit einzubinden. Entscheidungen, die aus Politik oder Verwaltung "übergestülpt" werden, können m.E. nicht funktionieren. Vielmehr sollten Entscheidungsprozesse aus den einzelnen Gruppierungen und Orten heraus, also direkt von den Bürger*innen kommen. Hier kann die Kommune unterstützend tätig sein und Rahmenbedingungen schaffen. Z.B. Treffen organisieren. Auch ist es wichtig, dass die Politik sich regelmäßig mit den



Bürger*innen trifft, um Anregungen aber auch Kritik direkt aufzunehmen. Dies kann in regelmäßig stattfindenden Treffen geschehen.

Sonstige Maßnahmen

Ich halte es zunächst für wichtig, den Ist-Stand festzuhalten, um zu sehen, welche Aspekte gut gelöst sind und wo Handlungsbedarf besteht. Hier kann die Einführung der Gemeinwohlbilanzierung ein wichtiger Schritt sein.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

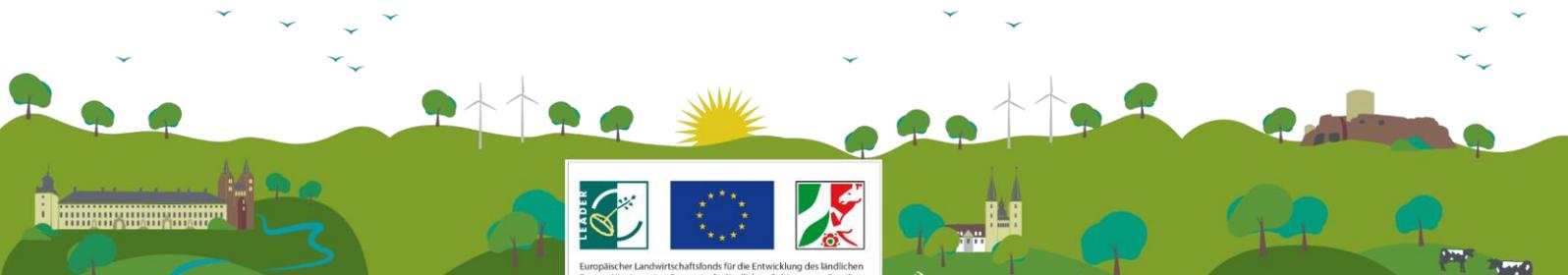
Hier kann man nur gemeinsam etwas bewegen. Bürger*innen, Mitarbeitende, Lieferant*innen und Dienstleistende sind gleichermaßen wichtige Partner in der Umsetzung. Zunächst wäre aber auch eine externe Begutachtung zur Feststellung des Ist-Zustandes erforderlich. Eine städteübergreifende Zusammenarbeit würde helfen.

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Die Städte Steinheim, Brakel und jetzt auch Willebadessen machen es vor: Eine Gemeinwohlbilanzierung kann uns helfen, nicht nur den Ist-Status abzubilden, sondern auch (hoffentlich positive) Veränderungen in regelmäßigen Abständen messbar zu machen.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass auch die Stadt Marienmünster dem guten Beispiel folgt und teilnimmt.



Josef Suermann (Marienmünster, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 1 Armut beenden, SDG 2 Ernährung sichern – den Hunger beenden, SDG 4 Bildung für alle, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Der Frauenanteil in Führungspositionen ist bei uns zu gering. Durch den Ausbau von Homeoffice und Telearbeit möchte ich es jungen Frauen ermöglichen, Führungsposition und Familie besser in Einklang zu bringen.

Solidarität und Gerechtigkeit

Bei künftigen Gebührenfestlegungen, Baulandverkäufen pp. werde ich Einkommens- und andere Sozialstaffeln zur Diskussion stellen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Ich möchte eine Selbstverpflichtung des Rates herbeiführen, die dazu führt, dass Klimaschutz und Nachhaltigkeit bei allen Entscheidungen mit in den Fokus genommen werden.

Transparenz und Mitentscheidung

Mir ist es ein Anliegen, dass Ehrlichkeit, Transparenz, Vertrauen und Anerkennung sowohl in der Politik als auch in der Verwaltung und den städtischen Einrichtungen gelebt werden. Auch möchte ich Bürger*innen, Vereine und Organisationen mehr an Entwicklungen beteiligen.

Sonstige Maßnahmen

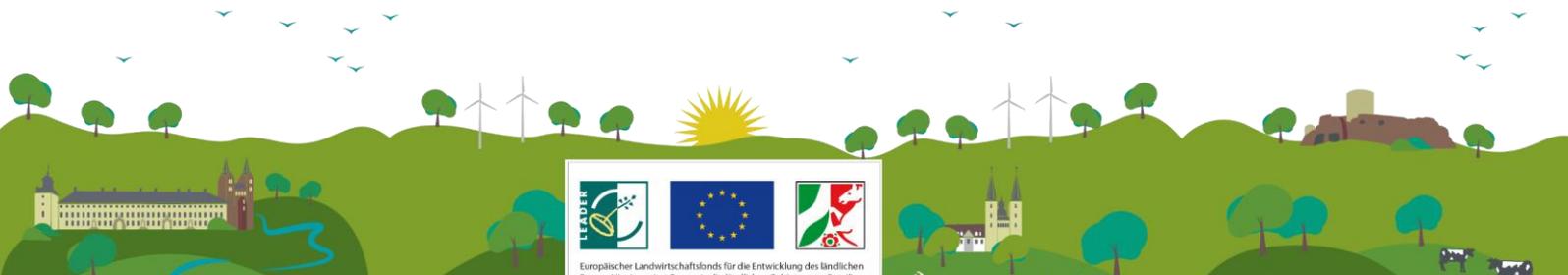
Ich werde es unterstützen, dass in unseren Kindergärten und in unserer Schule Werte vermittelt werden, die im Einklang mit der Gemeinwohlökonomie stehen, wie zum Beispiel dem Vorleben von Achtung vor der Natur.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Gewählte politische Vertreter, Vereine, Mitarbeiter*innen, Bürger*innen

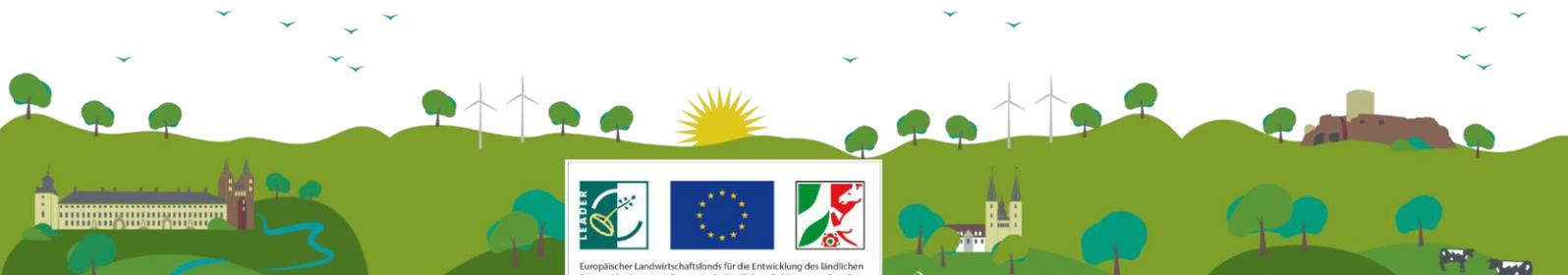
Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Beim Frauenanteil an den Führungspositionen gelingt eine Messung denkbar einfach. Insbesondere bei der Transparenz und Mitentscheidung wird eine Auswertung des Erfolgs schlecht messbar sein.



Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Die Aufstellung einer Gemeinwohl-Bilanz finde ich auch für die Stadt Marienmünster interessant. Ich möchte mir jedoch zunächst bei den Nachbarstädten, die bereits eine Bilanz erstellt haben, einen Überblick über die dadurch entstehende Arbeit und die erzielten Ergebnisse verschaffen. Nur wenn das Ergebnis die Arbeit rechtfertigt, wäre ich dabei. Diese Vorgehensweise ist wegen der äußerst geringen Personaldecke in unserer Verwaltung unumgänglich.



Jana Katharina Reineke (Nieheim, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 4 Bildung für alle, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 10 Ungleichheit verringern, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Menschenwürde

Die Achtung der Menschenwürde ist für mich eine Grundvoraussetzung meiner politischen Arbeit - ich begegne den Menschen mit Respekt und auf Augenhöhe, um so zunächst jedem die Möglichkeit zu geben, Anliegen zu kommunizieren und mitzugestalten. Für diese Art des Miteinanders werde ich mich einsetzen und stark machen.

Solidarität und Gerechtigkeit

Solidarität und Gerechtigkeit bedeutet für mich auch die Stärkung des Ehrenamtes. Ohne ehrenamtliches Engagement wären viele Einrichtungen und Veranstaltungen in Nieheim überhaupt nicht möglich. Ich schätze diese Arbeit sehr und werde dies nicht nur durch Lob, Anerkennung und Gleichbehandlung zeigen, sondern möchte zukünftig das Ehrenamt stärker in Entscheidungsprozesse einbeziehen und dafür zusätzlich unterstützende Aus- und Fortbildungen fördern.

Ökologische Nachhaltigkeit

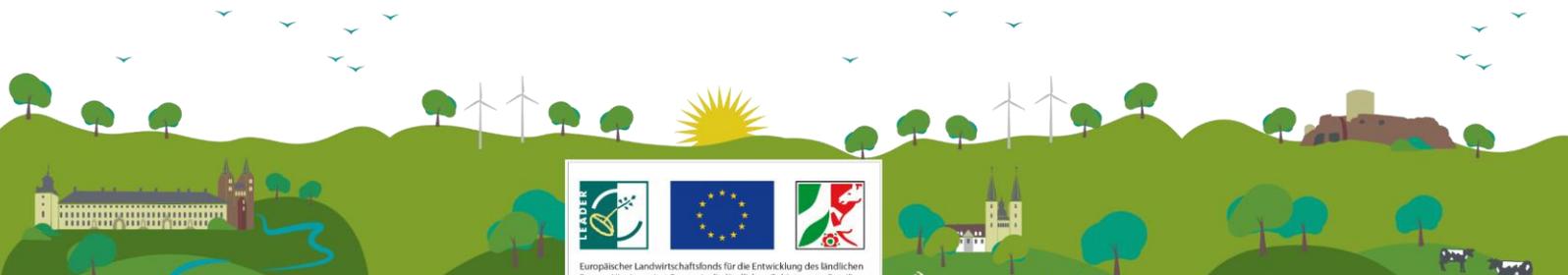
Kommunale Entscheidungen und Projekte möchte ich immer auch mit Blick auf den Klimaschutz prüfen und gestalten. Zusätzlich möchte ich Mobilstationen einrichten, um Fahrradnutzung zu fördern und die Möglichkeit einer höheren Taktung von Buslinien zu umliegenden Städten und Bahnhöfen prüfen.

Transparenz und Mitentscheidung

Meine Arbeit als Bürgermeisterin möchte ich transparenter gestalten: Entscheidungswege, Prioritätensetzung, finanzielle Möglichkeiten verständlich und umfassend an die Bürgerinnen und Bürger kommunizieren, z.B. über Infoveranstaltungen, Social Media und eine Bürgerzeitung. Einbezug in Entscheidungsprozesse z.B. durch eine Bürgerumfrage zur Stadthalle.

Sonstige Maßnahmen

Ich bin Mitglied der Initiative Gemeinwohl-Ökonomie . Mit Blick darauf ist mein langfristiges Ziel, eine Gemeinwohl-Bilanz für die Stadt Nieheim aufzustellen und möglichst viele Arbeitgeber und Einrichtungen vor Ort zum Mitmachen zu motivieren.



Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

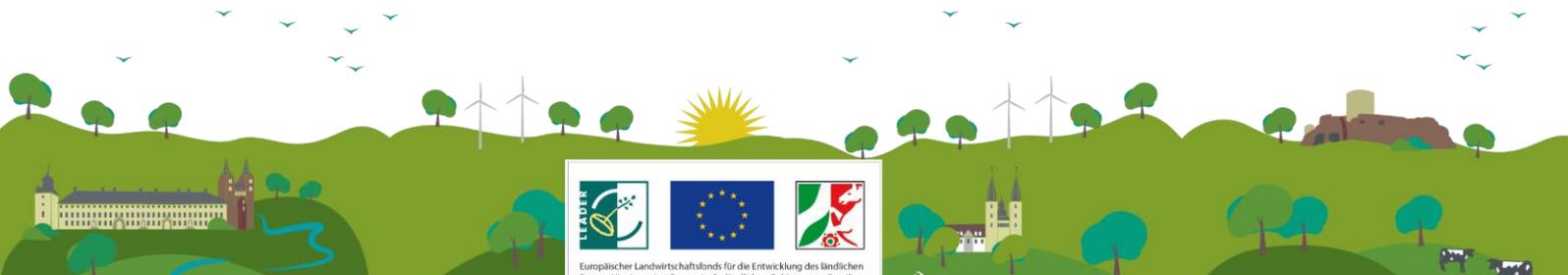
Bürger*innen, Stadtrat, Team der Verwaltung, regionale Partner (z.B. Nachbarkommunen) und überregionale Institutionen.

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Langfristig durch eine Gemeinwohl-Bilanz für die Stadt Nieheim.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Ich habe versucht möglichst konkrete Maßnahmen bzw. Ziele zu den Werten der Gemeinwohl-Ökonomie zu formulieren. Mir ist aber wichtig herauszustellen, dass diese Werte die Basis für meine gesamte politische Arbeit sind.



Johannes Schlütz (Nieheim, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 4 Bildung für alle, SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Menschenwürde

Verbesserung der Wohnsituation für Geflüchtete, Einsatz von Sozialpflegern zur Betreuung v.a. alleinstehender Senioren

Solidarität und Gerechtigkeit

Stärkerer Einsatz für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, starke Empathie / besseres Einfühlungsvermögen

Ökologische Nachhaltigkeit

Umsetzung eines gesamthaften Konzeptes (möglichst für alle Haushalte in der Gemeinde) zur Erzeugung und Nutzung Erneuerbarer Energien, Produktion von Wasserstoff vor Ort

Transparenz und Mitentscheidung

Transparente Entscheidungsprozesse im Stadtrat, Wiedereinführung einer offenen Diskussionskultur im Stadtrat, Stärkere Einbindung von Kindern und Jugendlichen in den Entwicklungsprozess der Gemeinde

Sonstige Maßnahmen

Verbesserte Untersuchung der Trinkwassersituation: Abschätzung der Reserven, Untersuchung der erhöhten Nitratbelastung in zwei Frischwasserquellen in der Gemeinde, Feststellung und im Idealfall Beseitigung der Ursachen für die erhöhte Nitratbelastung

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Ökologische Nachhaltigkeit: u.a. Universität Paderborn, TH OWL in Lemgo; Menschenwürde: Personen, die sich in Nieheim seit Jahren ehrenamtlich um Flüchtlingsfamilien kümmern; ehrenamtliche Betreuer für Senioren

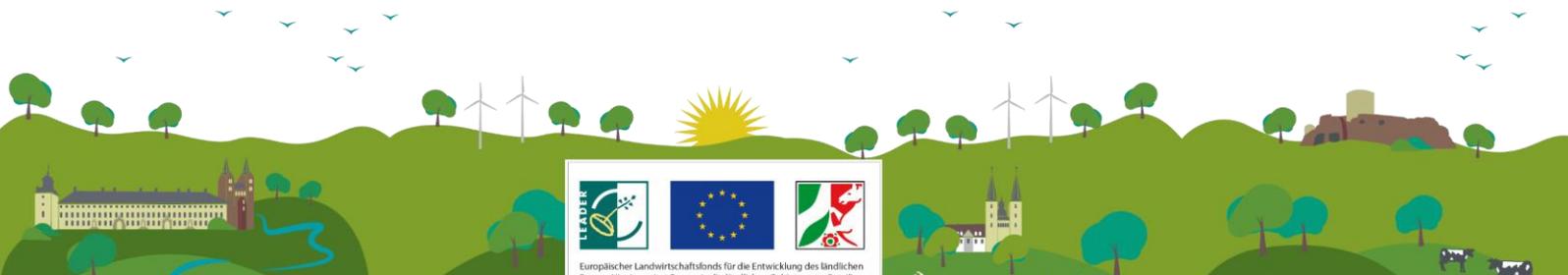
Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Das kann nicht mit einer einheitlichen Methode geschehen; Insbesondere die Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit sind konkret messbar, zum Beispiel über den tatsächlichen Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten



Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Ich würde mich sehr über eine Erörterung freuen, inwieweit wie die Stiftung die oben beschriebenen Maßnahmen unterstützen kann.



Rainer Vidal (Nieheim, parteilos)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

4

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 1 Armut beenden, SDG 2 Ernährung sichern – den Hunger beenden, SDG 4 Bildung für alle, SDG 6 Wasser und Sanitärversorgung für alle, SDG 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen

Menschenwürde

Volle Integration der nach Nieheim zugewanderten Menschen durch Sprache und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Solidarität und Gerechtigkeit

Gleichranige Betrachtung aller Ortschaften, auch im Bezug auf die einwohnerreiche Kernstadt, bei der Gesamtentwicklung der Stadt.

Ökologische Nachhaltigkeit

Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Verbraucher für den ökologischen Wert regionaler Produkte. Ausweitung der E-Mobilität (Fahrrad, Auto) im Rahmen der Nahmobilität

Transparenz und Mitentscheidung

Bürgerforen im Rahmen komplexer Planungsprozesse auf Stadt- und Ortsebene. Auch und vor allem durch Beteiligung der Jugendlichen.

Sonstige Maßnahmen

Stärkung des lokalen Bildungswesens als Fundament einer demokratisch verfassten Gesellschaft und Basis für differenzierte (Bildungs-)Biografien junger Nieheimer*innen.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Bürger*innen, Sozialverbände, politische Parteien, Mitarbeitende der Verwaltung.

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Durch statistisch verlässliche, regelmäßig wiederkehrende (Online-)Befragungen der Bürgerschaft.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Die Aufstellung einer Gemeinwohlbilanz bindet in der Verwaltung personelle Ressourcen. Die Stadt Nieheim möchte daher zunächst - wie verabredet - den Prozess in anderen Städten abwarten, um von den Erfahrungen der ersten Durchläufe profitieren zu können.



Tatjana Lütkemeyer (Warburg, Bürger Union)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 1 Armut beenden, SDG 2 Ernährung sichern – den Hunger beenden, SDG 4 Bildung für alle, SDG 9 Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung, SDG 11 Nachhaltige Städte und Siedlungen

Menschenwürde

kooperatives Miteinander aller Elemente des gesellschaftlichen Produktionsprozesses.

Solidarität und Gerechtigkeit

Nachhaltigkeit ist gleichzeitig ein Gerechtigkeitsprinzip. Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern. Gemeinsamen „guten Lebens“. Verteilung von Rechten und Pflichten

n

Ökologische Nachhaltigkeit

Das Ziel ist das Erreichen einer ökologischen Nachhaltigkeit, die darauf basiert, dass wir auf Dauer nur die Ressourcen verbrauchen, die im selben Zeitraum auch nachwachsen.

Transparenz und Mitentscheidung

Sie sollen ein lebensdienliches Miteinander in einer aufgeklärten, demokratischen, offenen und pluralistischen Gesellschaft fördern Mehr Aufmerksam und mehr Förderungsunterstützung

Sonstige Maßnahmen

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Bürgerinitiative Lebenswertes Bördeland und Diemeltal e.V., Gemeinwohregion Kreis Höxter und die Wirtschaftsförderung der Hansestadt Warburg

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Gemeinwohl-Matrix. Alle 17 SDGs sind absolut wichtig und ich werde alles dafür in meiner Macht stehende mitwirken und unternehmen, es Umzusetzen.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

k.A.



Tobias Scherf (Warburg, CDU)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

4

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 4 Bildung für alle, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 11 Nachhaltige Städte und Siedlungen, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Menschenwürde

Respektvolles Miteinander mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern durch Toleranz, Akzeptanz, Respekt

Solidarität und Gerechtigkeit

Gute Flüchtlingsintegration, Miteinander der Generationen, Hilfe zur Selbsthilfe

Ökologische Nachhaltigkeit

Einbindung insbesondere von jungen Menschen in Entscheidungsprozesse, z.B. durch einen Jugendbeirat

Transparenz und Mitentscheidung

Stärkung der aktiven Bürgergesellschaft durch transparente Entscheidungen (z.B. Ratsinformationssystem) und Beteiligung

Sonstige Maßnahmen

"Das Feuer brennt von unten." Wichtig sind lokale Akteure auf den Dörfern, die für ihre Projekte brennen und sich engagieren.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Die Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Warburg

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Wiederwahl nach 5 Jahren Amtszeit

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Ein #NachhaltigesWarburg hat viele Aspekte die zu berücksichtigen sind etwas in den Bereichen Mobilität, Stadtwald, Regionalität und weiteren Themen



Eric, Volmert (Warburg, SPD)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 4 Bildung für alle, SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 11 Nachhaltige Städte und Siedlungen, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Menschenwürde

Diskriminierung und Rassismus durch ein identitätsstiftendes 'Buntes Warburg' wirksam bekämpfen. Unsere Stadtgemeinschaft offen und multikulturell gestalten und feiern. Allen Religionsgemeinschaften weiterhin Raum zur Entfaltung bieten.

Solidarität und Gerechtigkeit

Schaffung von deutlich mehr bezahlbarem und dennoch attraktivem Wohnraum vor allem für Geringverdiener und Alleinerziehende. Die Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft wäre hilfreich

Ökologische Nachhaltigkeit

Einführung eines Klima- und Nachhaltigkeits-Checks, der jede bedeutende Ratsvorlage und Baumaßnahme begleitet

Transparenz und Mitentscheidung

Installation von Jugendparlament, Seniorenbeirat und Handicap-Beauftragtem mit Antragsrecht an den Stadtrat, öffentliches Streamen von Rats- und Ausschusssitzungen

Sonstige Maßnahmen

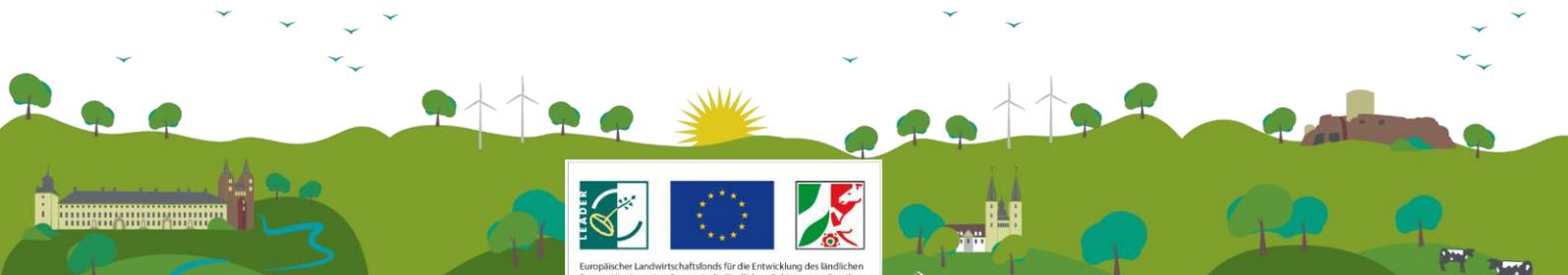
Entwicklung eines nachhaltigen interkommunalen Tourismuskonzepts, was auf die reiche Kultur- und Naturlandschaft des Warburger Lands aufmerksam macht und dabei ökologisch strukturiert und regional geprägt ist.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

Kulturinitiativen, Ehrenamtliche, Nachbarstädte, Regionale Betriebe

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

SWOT-Analysen, Bürgerbefragung, Bürgersprechstunden



Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Mir liegt es am Herzen, meine Mitmenschen noch einmal auf die Wichtigkeit der Kommunalwahl hinzuweisen. Nur die Kommunalpolitik besitzt einen direkten Bezug zur eigenen Heimat und zu den Bürgerinnen und Bürgern. Es ist die unmittelbarste Politik und die Politik mit den am schnellsten sichtbaren Ergebnissen. Jedem, dem das Zuhause und die Gemeinschaft wichtig ist, sollte am 13.09. zur Wahl gehen und seinen demokratischen Vertretern vor Ort die Stimme geben..



Norbert Hofnagel (Willebadessen, CDU)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

5

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 2 Ernährung sichern – den Hunger beenden, SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 6 Wasser und Sanitärversorgung für alle, SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Integration und Gleichstellung fördern

Solidarität und Gerechtigkeit

Selbstverpflichtung der Menschen einfordern, Defizite öffentlich machen, als Beispiel voran gehen!

Ökologische Nachhaltigkeit

Regionale Versorgung mit dem Grundbedarf fördern und stärken, erneuerbare Energie ausbauen

Transparenz und Mitentscheidung

Öffentlichkeitsarbeit intensivieren, Mitmachen einfordern, Motivationen erzeugen

Sonstige Maßnahmen

k.A.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

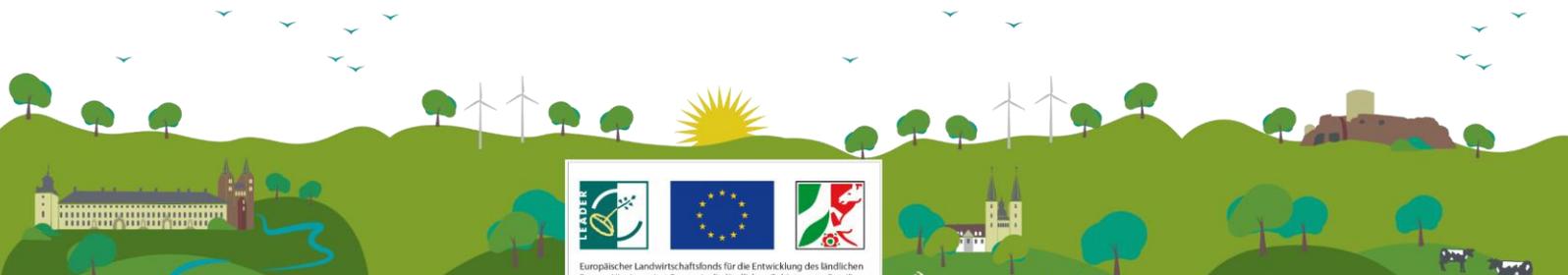
Die Menschen unserer Stadt, den Sie entscheiden durch Ihr tun, durch Ihre Beteiligung, durch ihre Wahl!

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

Evaluierungen und durch Befragungen und Einbindung von jungen Menschen die sich z.B. an Hochschulen mit diesem Thema beschäftigen.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Die Menschen müssen erkennen das Ihr Handeln entscheidend ist und nicht nur Einfordern Bund, Land, Kreis oder Kommune muss machen, es kommt auf jeden einzelnen an!



Mario Schmidt (Willebadessen, SPD)

Priorität des Themas Nachhaltigkeit für Ihre Politik (1= sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig)

4

Wichtigste Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen („SDGs“) aus Ihrer Sicht

SDG 3 Gesundes Leben für alle, SDG 4 Bildung für alle, SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter, SDG 7 Nachhaltige und moderne Energie für alle, SDG 13 Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen

Menschenwürde

Generationsübergreifende Lebensqualität

Solidarität und Gerechtigkeit

Stärkung von Ehrenamt und VereinAusbau erneuerbare Energien

Ökologische Nachhaltigkeit

Steigerung von Demokratie und Mitbestimmung

Transparenz und Mitentscheidung

bezahlbarer Wohnraum, Beseitigung von Leerstand

Sonstige Maßnahmen

k.A.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner*innen für die Umsetzung der Maßnahmen?

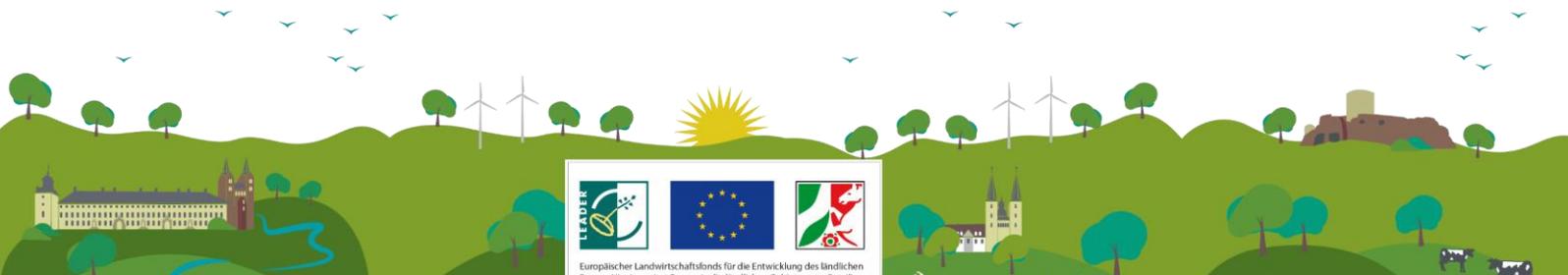
Bürgerinnen und Bürger, Vereine, wirtschaftliche Partner, Kreis und Land

Wie möchten Sie den Erfolg dieser Maßnahmen auswerten?

statistische Ermittlung von Daten (u.a Demographische Entwicklung, Wirtschaftsdaten)

Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

schließen der Gräben innerhalb der Orte, Willebadessen muss eine Stadt werden, dieses Ziel sollte innerhalb der nächsten 10 Jahre erreicht werden



Kontakt & Hintergrund-Informationen

Die Idee der **Gemeinwohl-Ökonomie** bietet einen faszinierenden und bewährten Lösungsansatz für die Fragen unserer Zeit. Ihr wichtigstes Instrument ist die Gemeinwohl-Bilanz: Wenn Organisationen neben dem Finanzergebnis auch Beiträge zum Gemeinwohl messen und veröffentlichen, wird ethisches Handeln sichtbar. Das schafft Anreize zur Veränderung und trägt nachhaltig zum Erfolg bei.

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist eine 2010 gegründete zivilgesellschaftliche Bewegung. Sie ist demokratisch organisiert und wird als lernendes System in Arbeitskreisen und einem weltweiten Netz von Regionalgruppen beständig weiterentwickelt. Ihr Ziel: Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen dabei zu unterstützen, ihre Tätigkeit stärker mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit sowie demokratischen Grundwerten in Einklang zu bringen.

Infos: ecogood.org

Die Vision der **Gemeinwohlregion Kreis Höxter** wird als LEADER-Projekt mit EU- und Landesmitteln gefördert. Es ist auf zwei Jahre befristet, läuft also bis 2020. Das Akronym LEADER steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“. Auf Deutsch: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Der Kreis Höxter zählt seit 2016 zu den 28 LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen.

Ziel unseres bis 2020 laufenden Projekts ist es, möglichst viele Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Bürger*innen im Kreis Höxter mit den Ideen der Gemeinwohl-Ökonomie in Kontakt zu bringen. Wir ermutigen Organisationen zur Bilanzierung und unterstützen diesen Prozess durch Netzwerkarbeit und konkrete Hilfestellung.

Infos: leader-in-hx.eu

Getragen wird das Projekt von der gemeinnützigen **Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW**. Sie wurde 2017 auf private Initiative gegründet, ist wirtschaftlich und parteipolitisch unabhängig und setzt sich für einen Wandel unseres Wirtschaftssystems hin zur Gemeinwohl-Ökonomie ein. Dieser Wandel ist dringend notwendig: Ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit sollten gleichberechtigt entwickelt werden. Denn Wirtschaften mit weiterwachsendem Ressourcenverbrauch ist in unserer Welt auf Dauer unmöglich.

Ihre Ansprechpartner:



CHRISTOPH HARRACH

+49 177 6331831

[c.harrach](mailto:c.harrach@stiftung-gwoe.nrw)

[@stiftung-gwoe.nrw](https://www.instagram.com/stiftung-gwoe.nrw)



CHRISTIAN EINSIEDEL

+49 170 6163331

[c.einsiedel](mailto:c.einsiedel@stiftung-gwoe.nrw)

[@stiftung-gwoe.nrw](https://www.instagram.com/stiftung-gwoe.nrw)

www.gemeinwohl-region-kreis-hoexter.de

